

I. Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

Kommission für Bodenfunde

Die Zusammensetzung der Kommission für Bodenfunde erfuhr im Berichtsjahr keine Veränderung. Der Kommission gehören an die Herren *Dr. R. Develey (Präsident)*, *A. Bavaud*, *Prof. Dr. L. Berger*, *E. Heimberg*, *P. Holstein*, *Prof. Dr. W. Meyer* und *Dr. L. Zellweger*. Die Kommission trat im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammen.

Personelles

Der Personaletat umfasst 6,5 beamtete Stellen und 10 privatrechtliche Stellen (vorwiegend Teilzeitverträge). In der Projektgruppe Basel-Gasfabrik (siehe unten), die teils zu Lasten des Bundes (Nordtangente), teils aus kantonalen Mitteln (Sandoz-Areal) finanziert wird, waren im Jahresmittel weitere 12 Personen beschäftigt. Für verschiedene, vorwiegend wissenschaftliche Arbeiten (siehe Forschungsprogramme) stehen ferner zu Lasten von Objektkrediten und gesonderten Budgetpositionen weitere 6 MitarbeiterInnen unter Vertrag (*fremde Dienstleistungen*); eine Entflechtung von Sach- und Personalkrediten wird angestrebt¹. Für den ordentlichen Personalbestand im Betrieb und in der Projektgruppe ist diese Transparenz gewährleistet.

Projektgruppe Basel-Gasfabrik

Wegen *nordtangentebedingter Leitungsbauten* wurden im Umfeld des Unterwerks an der Voltastrasse, im Bereich der neu projektierten Leitungstrasses, archäologische Untersuchungen durchgeführt².

Auf dem Areal der *Sandoz AG* wurden die Ausgrabungen in der Umgebung des ehemaligen Gaskessels fortgesetzt, östlich der Fabrikstrasse wurde der Abbruch eines alten Werkgebäudes überwacht, das in den kommenden Jahren durch einen Neubau ersetzt werden soll. Gleichzeitig zu den Ausgrabungen erfolgten die Inventarisierung der Funde aus dem Vorjahr und die Überarbeitung der Dokumentation.

Die wichtigsten *Begleitprogramme*³ – Sedimentologie/Topographie, Osteologie, Anthropologie, Paläobotanik und Numismatik – wurden eingeleitet. Die jeweiligen Untersuchungen erfolgen teils im Rahmen von Dissertationen, teils als Auftragsarbeiten an den entsprechenden Universitätsinstituten. Ferner konnte gemeinsam mit dem Historischen Museum Basel eine *Aussenstelle zur Restaurierung und Konservierung der Metallfunde* eingerichtet werden⁴. Für die wissenschaftliche Leitung der Projektgruppe zeichnet lic. phil. *P. Jud* verantwortlich. Die technische Leitung wurde Frau *I. Wörner*, Grabungstechnikerin, übertragen. Infolge der Ausweitung des Bau- und Grabungsprogramms sowie im Hinblick auf die verschiedenen begleitenden

Auswertungsprogramme wurde ein zweiter Archäologe, lic. phil. *N. Spichtig*, eingestellt.

Es ist erfreulich, dass die Arbeiten der Projektgruppe sowohl bei den Verantwortlichen der Firma Sandoz AG als auch bei den beteiligten Werken als auch bei unseren Gesprächspartnern im Büro für Nationalstrassenbau⁵ auf grosses Verständnis stossen.

Archiv

Die Verwaltung und Bearbeitung der Archive wurde neu geregelt. In der neu geschaffenen Abteilung *Technische Dienste* werden verschiedene Aufgaben erfüllt, die im Laufe der letzten Jahre zunehmend an Bedeutung gewonnen haben. Diese Abteilung unter Leitung von *H. Eichen* ist für die Verwaltung und Inventarisierung der Grabungsdokumentation und der Funde zuständig und erfüllt verschiedene technische Aufgaben, u.a. Zeichnen, Photographieren und Gestalten von Ausstellungen und Publikationen sowie Layout und Satz der im Selbstverlag erscheinenden Schriften. *M. Schwarz* ist für die Texterfassung und Redaktion der Jahresberichte, Materialhefte und Fachaufsätze zuständig (Halbtagsstelle).

Im Berichtsjahr wurde die Mikroverfilmung der Grabungsdokumentation fortgesetzt⁶. Ferner wurde ein EDV-Programm zur Erfassung der Lagerbestände vorbereitet.

In der Abteilung *Historisches Archiv* werden Archivnotizen aus Staats- und Privatarchiven sowie aus alten Museums- und Fundberichten in die topographische Kartei eingespielen. Diese Abteilung ist auch für die Adressverwaltung, die Bibliothek und den Schriftentausch und -verkauf zuständig⁷.

Nachdem anlässlich des 25jährigen Jubiläums alle seit der Gründung der Archäologischen Bodenforschung (1962) registrierten Fundstellen in einem Registerband mit Fundangaben und Literaturverweisen zusammengefasst worden sind, haben wir nun mit der EDV-Erfassung der älteren Fundstellen (vor 1962) nach denselben Gesichtspunkten begonnen⁸.

Wissenschaftliche Arbeiten

Forschungsprogramme

Inventar zur mittelalterlichen Stadtbefestigung. Die systematische Inventarisierung der mittelalterlichen Festungsanlagen wurde fortgesetzt und fand in Übersichtsarbeiten im Jahresbericht und in anderen Fachaufsätzen ihren Niederschlag⁹.

Bearbeitung von Basler Fundmaterial

– Thomas Aebi, «Katalog der Funde der Grabung Elsässerstrasse 2a» (Seminararbeit). Vgl. dazu Tho-

mas Aebi, Rolf d'Aujourd'hui, Hansueli F. Etter, «Ausgrabungen in der Alten Stadtgärtnerei, Elsässerstrasse 2a (St. Johannis-Park)», JbAB 1989, 206–249, insbesondere 213–231.

- Rainer Atzbach, Andreas Skutecki, Ingo Wolf, «Andreasplatz, Die mittelalterliche Keramik aus der Grabung Andreaskirche (Vorbericht)», JbAB 1989, 59–68. (Zusammenfassung der Ergebnisse einer Seminararbeit).
- Yolanda Hecht, «Untersuchungen zur keltisch-römischen Übergangszeit auf dem Münsterhügel, Rittergasse 4, 1982/6 (Flächen 3 und 6)», Lizentiatsarbeit im Fachbereich Ur- und Frühgeschichte, Basel, SS 1989. Die Untersuchungen wurden von der Verfasserin auf weitere Grabungsflächen ausgedehnt, die Ergebnisse werden derzeit zur Drucklegung vorbereitet.
- Pia Kamber, «Basel-Augustinergasse 2, Funde aus einer mittelalterlichen Latrine», Lizentiatsarbeit im Fachbereich Ur- und Frühgeschichte, Basel, SS 1990. Das erfasste Material wird ergänzt durch Funde aus benachbarten Latrinen; der gesamte Fundbestand wird zur Zeit zur Veröffentlichung vorbereitet.
- Christine Keller, «Studien zur spätmittelalterlichen Gebrauchskeramik aus der Stadt Basel unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der glasierten Irdenware, mit einem Beitrag zur Geschichte des Töpferhandwerks» (Arbeitstitel), Projektstudie für eine Dissertation über die spätmittelalterliche Keramik von Basel.

Publikationen

- Rolf d'Aujourd'hui (Hrsg.), Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt 1989. Mit Beiträgen von Th. Aebi, R. Atzbach, R. d'Aujourd'hui, H.F. Etter, G. Helmig, B. Jaggi, P. Jud, Ch. Matt, D. Reicke, H. Ritzmann, A. Skutecki und I. Wolf. Der Jahresbericht erscheint ab Berichtsjahr 1988 losgelöst von der BZ.
- Rolf d'Aujourd'hui (Hrsg.), «Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1989», BZ 90, 1990, 229–250.
- Rolf d'Aujourd'hui, Die Entwicklung Basels vom keltischen Oppidum zur hochmittelalterlichen Stadt. Überblick Forschungsstand 1989. Basel ²1990.
- Rolf d'Aujourd'hui, «Basel, Leonhardsgraben 47: Eine Informationsstelle über die mittelalterliche Stadtbefestigung im Teufelhof», Führer zur Ausstellung, Sd aus: Unsere Kunstdenkmäler 41, 1990.2, 169–180.
- Hansueli Etter, «Der äussere St. Johann-Gottesacker in Basel: ein Spitalfriedhof des 19. Jahrhunderts», Basler Stadtbuch 1990, 200–208.
- Guido Helmig, «Hispaniensis Pugiunculus? – Technologische Aspekte und Anmerkungen zum Fund einer Militärdolchscheide aus Basel», AS 13, 1990.4, 158–164.
- Peter Jud, «Gesellschaft und Bevölkerung in keltischer Zeit». In: Gesellschaft und Bevölkerung, Ein-

führungskurs SGUF 1990, 57–68, hrsg. Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Basel 1990.

- Peter Jud, «Dem keltischen Ursprung Basels auf der Spur», Jurablätter 52, 1990, 149–154.
- Kaspar Richner, «Der letzte Zehnten, Archäologische Untersuchungen in der Landvogtei», z'Rieche 1990, 21–23.

Pendenzen

- Materialhefte. ABS 3: Beiheft zum Jahresbericht 1983. ABS 4: Schneidergasse 4–12. ABS 5: Kirchenburg Riehen.
- Ulrike Giesler-Müller, Das frühmittelalterliche Gräberfeld Basel-Kleinhüningen, wird in der Reihe «Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte» als «Bd. 11 B: Katalog und Tafeln» voraussichtlich zu Beginn des Jahres 1992 erscheinen.

Kolloquien, Fachtagungen und Vorträge

- 12.2.1990, Basel: G. Helmig, Augusteische Militaria in Basel; Vortrag am Seminar für Ur- und Frühgeschichte
- 20.5.1990, Basel: Stadtführungen anlässlich der Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Kunstgeschichte, durch R. d'Aujourd'hui
- 23.5.–28.5.1990, Exkursion Südschweiz: Colloque Château Lapin, organisiert von der Archäologischen Bodenforschung, Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui, H. Eichin, G. Helmig
- 7.6.1990, Pottenstein (D): Tagung der deutschen Verbände für Altertumforschung. R. d'Aujourd'hui referiert über «Aspekte zur Erforschung der mittelalterlichen Stadtbefestigung am Beispiel Basel», Ch. Matt über «Das hochmittelalterliche Basel innerhalb seiner Mauern, Zum Stand der Erforschung der Siedlungs- und Parzellenstrukturen».
- 26.–31.8.1990, Schwäbisch Hall (D): Colloque Château Gaillard, Teilnehmer: G. Helmig
- 16.–18.10.1990, Bamberg (D): Internationales Kolloquium zum Thema «Mittelalterarchäologie in Zentraleuropa, Zum Wandel der Aufgaben und Zielsetzungen». R. d'Aujourd'hui referiert «Zur archäologischen Stadtforschung im deutschsprachigen Gebiet Europas: Standortbestimmung und Zukunftsaufgaben».
- 27.10.1990, Solothurn: Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters. Referate: R. d'Aujourd'hui, «Andreaskirche, Keramiktypologie 10./11. Jahrhundert»; Ch. Matt, «Mittelalterliche Kernbauten an der Falknerstrasse, Zur Entwicklung einer Häuserzeile am Birsig». Weiterer Teilnehmer: G. Helmig
- 9.11.1990, Arbon: Jahrestagung der Kommission für provinzialrömische Archäologie; Teilnehmer: G. Helmig
- 17./18.11.1990, Bern: Einführungskurs in die ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz zum Thema «Gesellschaft und Bevölkerung». P. Jud referiert über «Gesellschaft und Bevölkerung in keltischer Zeit».

Arbeitssitzungen und Fachgespräche

- 26.2.1990, Basel: Kolloquium, Betriebsbesichtigung und Stadtführung zum Thema «Methodische Aspekte der Stadtarchäologie», mit Prof. H. Müller-Beck und StudentInnen der Universität Tübingen
- 5.–7.4.1990, Basel: Arbeitssitzung zum Thema «Typologie Mittelalterkeramik», mit Prof. B. Scholkmann, Tübingen, und Basler KollegInnen
- 17.6.1990, Konstanz (D): Arbeitssitzung mit Dr. J. Oexle vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg
- 25.7.1990, Basel: Betriebsbesichtigung, Kolloquium und Stadtführung zum Thema «Stadtarchäologie am Beispiel Basel», mit Dr. W. Schier und StudentInnen der Universität Heidelberg
- 5.9. und 12.12.1990, Bern: Standortbestimmung Archäologie Schweiz, Arbeitsgruppe der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
- 27./28.9.1990, Brig: Jahresversammlung des Verbandes Schweizerischer Kantonsarchäologen
- 12./13.10.1990, Basel: Stadtbesichtigung und Fachgespräche mit Frau Dr. J.R. Magendans, Stadtarchäologin von Den Haag (N)
- 3.11.1990, Strasbourg (F): Exkursion mit Stadtführung für die MitarbeiterInnen der Archäologischen Bodenforschung durch Dr. J.-J. Schwien, Stadtarchäologe von Strasbourg
- 11./12.12.1990, Basel: Besichtigung der Grabung Basel-Gasfabrik und Fachgespräche mit Prof. O. Büchsenschütz, Paris (F)

Öffentlichkeitsarbeit

Vorträge

- 4.1.1990: R. d'Aujourd'hui, «Ausgrabungen in Basel»; Altersnachmittag der Leonhardsgemeinde
- 20.2.1990: R. d'Aujourd'hui, «Archäologische Untersuchungen zur Stadtgeschichte von Basel»; Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte

Führungen

- Stadtrundgänge durch das archäologische Basel und Führungen auf den Grabungen Basel-Gasfabrik, am Murus Gallicus an der Bäumleingasse 3–5 sowie durch die archäologischen Informationsstellen am Leonhardsgraben 47 (Teufelhof) und am Steinengraben 22; verschiedene Zielgruppen, u.a. Schulen, StadtführerInnen des Verkehrsvereins, Vereine, Firmen, KollegInnen etc.

Tage des Offenen Bodens

- 22./23.6.1990, am Leonhardsgraben 37, 43 und 47: Führungen und Vorträge anlässlich der offiziellen Eröffnung der Informationsstelle zum Thema «Mittelalterliche Stadtbefestigung im Teufelhof» am Leonhardsgraben 47

Ausstellungen

- Leonhardsgraben 47: Informationsstelle über die mittelalterliche Stadtbefestigung im Teufelhof. Dauer-ausstellung mit archäologischen Befunden und didaktischen Erläuterungen¹⁰
- Historisches Museum Basel (Barfüsserkirche): «Der aktuelle Fund: Die Stadtbefestigung Basels im Hochmittelalter»
- Vitrine der Kantonalbank am Blumenrain: «Archäologen graben nach den Wurzeln unserer Stadt», im Rahmen einer Ausstellung über verschiedene Berufe

Presseorientierungen und Interviews

- 26.6.1990: Medienorientierung über die Informationsstelle im Teufelhof, Leonhardsgraben 47, anlässlich der Eröffnung durch R. d'Aujourd'hui
- 18.7.1990: Medienorientierung auf der Grabung am Murus Gallicus, Bäumleingasse 3/5, durch G. Helmig und K. Richner

Fundchronik 1990

Die Fundstatistik Abb. 1 gibt einen Überblick über die Ausgrabungen/Sondierungen des laufenden Jahres¹¹. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 51 Fundstellen neu erfasst. Schwerpunkte bildeten die Untersuchungen im Bereich des keltischen Basels – am Keltenwall an der Bäumlein-/Rittergasse (Umbau Gerichtsgebäude) und in der keltischen Siedlung bei der alten Gasfabrik (siehe Projektgruppe). Teilweise gemeinsam mit der Denkmalpflege wurden verschiedene Untersuchungen in der mittelalterlichen Altstadt und im Ortskern von Riehen durchgeführt. Ferner konnten weitere Aufschlüsse zur Stadtbefestigung verzeichnet werden.

1990/1: Elsässerstrasse 90, Tagesheim

In einem Vorbericht werden Lage und Umfang der 1990 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik durchgeführten Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1990 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1990, Teil II.

1990/2: Spalenberg 15 (A)

In einem Leitungsgraben mitten in der Strasse (für den Hausanschluss der Kanalisation) sind in einer Tiefe von 0,6 bis 2,3 m kiesige Schichtpakete älterer Strassenkörper angeschnitten worden; Funde wurden keine beobachtet¹². Zeitstellung: Unbestimmt.

1990/3: Petersplatz 10 (A)

Topographischer Befund. Bei der Neufassung bzw. Sanierung des Kanalisationsanschlusses des Stachel-schützenhauses an die bestehende Kanalisation am Westrand des Petersplatzes bot sich die Möglichkeit,

LaufN°	Adresse
1990/1	Elsässerstrasse 90 (Tagesheim)
1990/2	Spalenberg 15 (A)
1990/3	Petersplatz 10 (A)
1990/4	Kellergässlein 7 (Marthastift)
1990/5	Elsässerstrasse 2 (A)
1990/6	St.Jakobs-Strasse 361 - 375 (Kirche) (A)
1990/7	Rebgasse 32 - Riehentorstrasse (A)
1990/8	Vesalgasse (A)
1990/9	Münzgasse / Schneidergasse (A)
1990/10	Riehen, Der krumme Weg (Britzigerwald)
1990/11	Voltastrasse 30 (IWB)
1990/12	Spalenvorstadt 14 (Mueshaus)
1990/13	St.Johanns-Vorstadt (A)
1990/14	Falknerstrasse 7 / Freie Strasse 32
1990/15	St.Johanns-Platz 9 (A)
1990/16	Pestalozzistrasse (A)
1990/17	Gerbergasse 66
1990/18	Bäumleingasse 3/5
1990/19	Marktplatz (A)
1990/20	Bettingen, Obere Dorfstrasse 48
1990/21	Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 1)
1990/22	Voltastrasse 30, Gasleitung
1990/23	Heuberg 10 / Leonhardsgraben 27
1990/24	Rittergasse 2 (A)
1990/25	St.Alban-Graben / Rittergasse 20 (Ritterhof)
1990/26	St.Johanns-Vorstadt 106 (A)
1990/27	Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 2)
1990/28	Peterskirchplatz 7 (Peterskirche)
1990/29	Petersgraben (A)
1990/30	Wallstrasse (A)
1990/31	Petersgraben 35 (A)
1990/32	Fabrikstrasse 40, Bau 447-451 (Chinatown)
1990/33	Steinenberg 5
1990/34	Webergasse 25
1990/35	Elisabethenstrasse 62
1990/36	St.Alban-Vorstadt 38 (A)
1990/37	Voltastrasse 30/III, IWB
1990/38	Freie Strasse 68 (A)
1990/39	Hutgasse 10 (A)
1990/40	Riehen, Auf Lichsen
1990/41	Theodorskirchplatz 7 (Waisenhauskirche)
1990/42	Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 3)
1990/43	Spalenberg 43
1990/44	Rappoltshof (A)
1990/45	Claramattweg 4 - 6 (A)
1990/46	Riehen, Auf Lichsen
1990/47	Claragraben 130 - 140 (A)
1990/48	Claragraben 84 / Teichgässlein (A)
1990/49	Gerbergässlein 30
1990/50	Riehen, Auf der Bischoffhöhe 11
1990/51	Elsässerstrasse 207 (A)
Nachträge / Ergänzungen	
1985/15	Riehen, Hinterengeliweg
1988/30	Unterer Rheinweg 26 (Kleines Klingental)
1988/41	Bäumleingasse 1-7
1989/4	Rheingasse 86 / Oberer Rheinweg 81
1989/6	Gerbergässlein 2
1989/16	Spalenvorstadt 1 - 46 (A)
1989/33	Malzgasse 2
1989/36	Riehen, Kirchstrasse 13 (Alte Landvogtei)
Rückstellungen	
1979/30	Münsterplatz 9 (A) (Galluspforte)
1979/32	Schneidergasse / Stadthausgasse (A)
1987/6	Nadelberg 4 (Engelhof)
1988/45	Münsterberg (A)
1988/48	Münsterplatz 9 (A) (Pfalz)
1989/9	Münsterplatz 9 (A) (Münsterkeller)

Kurzadresse	LaufN°	Inventar- nummer	VORRÖMISCH	RÖMISCH	MITTLALTER	NEUZEIT	UNBESTIMMT	TOPO.BEFUND	BEF.NEGATIV	Jb.AB 1990	Verweise
Bäumleingasse 3/5	1990/18	1990/18.1 - 128	●							10	Jb AB 1991/II
Claragraben 84	1990/48	—			○					12	Jb AB 1990/II
Claragraben 130 - 140 (A)	1990/47	—								12	Jb AB 1991/I
Claramattweg 4 - 6 (A)	1990/45	—			○					12, 88	Jb AB 1990/II
Elsässerstrasse 2 (A)	1990/5	—			○					9	
Elisabethenstrasse 62	1990/35	—						×		11	
Elsässerstrasse 207 (A)	1990/51	1990/51.1	●							12	
Falknerstrasse 7	1990/14	1990/14.1 - 153		●	●					9	Jb AB 1991/II
Freie Strasse 68 (A)	1990/38	1990/38.1			○					11, 105	Jb AB 1990/II
Gerbergasse 66	1990/17	1990/17.1			○	●				10, 143	Jb AB 1990/II
Gerbergässlein 30	1990/49	noch nicht inventarisiert				●				12	Jb AB 1992
Heuberg 10	1990/23	—						×		10	
Hutgasse 10 (A)	1990/39	—			○	○				11	
Kellergässlein 7	1990/4	—						×		9	
Marktplatz (A)	1990/19	—				○				10	
Münzgasse	1990/9	noch nicht inventarisiert	●	●	●					9	Jb AB 1991/II
Pestalozzistrasse (A)	1990/16	—						×		10	
Petersgraben (A)	1990/29	—						×		11	
Petersgraben 35 (A)	1990/31	—			○	○				11	
Peterskirchplatz 7	1990/28	Gräber NHM				●				11	
Petersplatz 10 (A)	1990/3	1990/3.1					○			7	
Rappoltshof (A)	1990/44	1990/44.1 - 20			○	○	●			12, 88	Jb AB 1990/II
Rebgasse 32 (A)	1990/7	—								9	Jb AB 1991/I
Rittergasse 2 (A)	1990/24	1990/24.1 - 8	●							10	
Spalenberg 15 (A)	1990/2	—				○				7	
Spalenberg 43	1990/43	—				○				12	
Spalenvorstadt 14	1990/12	—				○				9	
St.Alban-Graben	1990/25	—			○					10, 27	Jb AB 1990/II
St.Alban-Vorstadt 38 (A)	1990/36	—						×		11, 71	
Steinenberg 5	1990/33	—					○			11	
St.Jakobs-Strasse 361 - 375 (A)	1990/6	1990/6.1 - 61				●				9, 235	Jb AB 1990/II
St.Johanns-Platz 9 (A)	1990/15	—								9	Jb AB 1991/II
St.Johanns-Vorstadt (A)	1990/13	—								9	Jb AB 1991/II
St.Johanns-Vorstadt 106 (A)	1990/26	—			○	○				10, 92	Jb AB 1990/II
Theodorskirchplatz 7	1990/41	noch nicht inventarisiert			○	●				12, 96	Jb AB 1990/II
Vesalgasse (A)	1990/8	1980/8.1			○	●				9	
Wallstrasse (A)	1990/30	—			○					11	
Webergasse 25	1990/34	noch nicht inventarisiert				●	●			11	Jb AB 1992

Gasfabrik											
Elsässerstrasse 90	1990/1	1990/1.1 - 859	●							7, 20	Jb AB 1990/II
Fabrikstrasse 5	1990/21	1990/21.1 - 1828	●							10, 20	Jb AB 1990/II
Fabrikstrasse 5	1990/27	1990/27.1 - 1503	●							10, 21	Jb AB 1990/II
Fabrikstrasse 5	1990/42	noch nicht inventarisiert	●							12	Jb AB 1992
Fabrikstrasse 40	1990/32	noch nicht inventarisiert	●							11	Jb AB 1992
Voltastrasse 30	1990/11	1990/11.1 - 360	●							9, 20	Jb AB 1990/II
Voltastrasse 30	1990/22	—						○		10, 21	Jb AB 1990/II
Voltastrasse 30	1990/37	in Arbeit	●							11, 24	Jb AB 1990/II
Bettingen											
Obere Dorfstrasse 48	1990/20	—					●			10	
Riehen											
Auf der Bischoffhöhe 11	1990/50	noch nicht inventarisiert	●							12	
Auf Lichsen	1990/40	1990/40.1				●				12	
Auf Lichsen	1990/46	1990/46.1 - 3	●							12	
Der krumme Weg	1990/10	—	○							9, 18	Jb AB 1990/II
Nachträge / Ergänzungen											
Hinterengeliweg	1985/15	1985/15.1-455		●						13	Jb AB 1990/I
Unterer Rheinweg 26	1988/30	1988/30.1-49			○	●				13, 85	Jb AB 1990/II
Bäumleingasse 1-7	1988/41	noch nicht inventarisiert	●	○	○					13	Jb AB 1990/I
Rheingasse 86	1989/4	1989/4.1-48			●	●				13, 114	Jb AB 1990/II
Gerbergässlein 2	1989/6	1989/6.1-32			○	●				13, 127	Jb AB 1990/II
Spalenvorstadt 1 - 46 (A)	1989/16	—			○	○				14	Jb AB 1990/II
Malzgasse 2	1989/33	—				●				14, 71	Jb AB 1990/II
Kirchstrasse 13	1989/36	1989/36.1 - 781			●	●				14, 223	Jb AB 1990/II

Abb. 1. Fundstatistik 1990. Legende: ○ = Befund ohne Kleinfunde ● = Befund mit Kleinfunden ● = Streufunde ohne Befund. – Zusammenstellung: H. Eichin.

die Stratigraphie der Aufschüttungen des Petersplatzes zu studieren¹³. Die Ergebnisse wurden bereits bei der Aufarbeitung der Befunde aus dem Areal des Stachel-schützenhauses im letzten JbAB 1989 eingearbeitet¹⁴.

1990/4: Kellergässlein 7, Marthastift

Negativbefund. Im Zuge einer umfassenden Renovierung des sog. Marthastiftes untersuchte die Denkmalpflege auch den riesigen, doppelgeschossigen Keller aus dem 13. Jahrhundert des in den Talhang eingetieften Gebäudes¹⁵. Bei Aushubarbeiten zur Verstärkung der Fundamente der Mittelpfeiler wurde lediglich der anstehende Kies beobachtet.

1990/5: Elsässerstrasse 2 (A)

Vor dem St. Johans-Tor in einem Leitungsgraben zum Vorschein gekommene Mauerzüge können aufgrund des 1857–1862 entstandenen Löffelplans identifiziert werden: Sie gehören zur Kontermauer des Stadtgrabens im Bereich des Ravelins, zum Strassenkörper der zum Tor führenden Zufahrtsstrasse und zur alten Friedhofsmauer¹⁶. Zeitstellung: Neuzeit.

1990/6: St. Jakobs-Strasse 361–375 (Kirche) (A)

Ein Leitungsgraben zwischen Siechenhäusern und St. Jakobs-Kirche führte mitten durch einen Brennofen der alten Ziegelhütte. Zeitstellung: Neuzeit.

Vgl. Beitrag Richner: Ein Ofen der Ziegelhütte zu St. Jakob – St. Jakobs-Strasse 361–375 (Kirche) (A), 1990/6; JbAB 1990, Teil II.

1990/7: Rebgrasse 32–Riehentorstrasse (A)

Da die Überwachung der Baustelle am Ende des Berichtsjahres nicht abgeschlossen war, erfolgt die Berichterstattung erst im JbAB 1991¹⁷.

1990/8: Vesalgrasse (A)

Die Verlegung neuer Leitungen in der Vesalgrasse, zwischen Spalenvorstadt und Petersplatz, lieferte entgegen den gehegten Erwartungen keine relevanten archäologischen Aufschlüsse zur Vorstadtbefestigung¹⁸. Weder beim schwibbogenartigen Eingang zur Vesalgrasse an der Spalenvorstadt (neben dem Mueshaus, Nr. 14) – dem Durchgang zum ehemaligen Wirtschaftshof des Gnadental-Klosters – noch in den nördlich davon liegenden Trasseabschnitten bei Haus Nr. 3 kamen Reste der von uns erwogenen, älteren Vorstadtbefestigung zum Vorschein. Zeitstellung: Mittelalter.

1990/9: Münzgrasse/Schneidgrasse (A)

Beim Leitungsbau wurden Reste diverser älterer Überbauungen tangiert oder angeschnitten¹⁹. Die Befunde werden zusammen mit den beim Bau der Kanalisation an der Schneidgrasse/Stadthausgrasse (1979/32) dokumentierten Befunden vorgestellt. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt/Bing: Leitungsgrabungen zwischen Münzgrasse und Stadthausgrasse (1990/9, 1979/32);

der Beitrag erscheint nicht, wie in BZ 91, 1991, 369 angekündigt, in Teil II dieses Jahresberichtes, sondern erst im JbAB 1991.

1990/10: Riehen, Der krumme Weg (Britzigerwald)

Bei einem schweren Unwetter im Februar 1990 wurden Dutzende von Bäumen in der Nähe der bronzezeitlichen Grabhügel im Britzigerwald entwurzelt. Die Wurzelscheiben und die aufgerissenen Baumgruben boten Gelegenheit, die Umgebung weiträumig nach Kulturresten abzusuchen. Zeitstellung: Vorrömisch (Bronzezeit).

Vgl. Beitrag Richner: Die Ausdehnung der bronzezeitlichen Grabhügelnekropole im Britzigerwald (Riehen, Der krumme Weg, 1990/10); JbAB 1990, Teil II.

1990/11: Voltastrasse 30, IWB

In einem Vorbericht werden Lage und Umfang der 1990 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik durchgeführten Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1990 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1990, Teil II.

1990/12: Spalenvorstadt 14 (Mueshus)

Im nördlich an das Hauptgebäude anschliessenden Schuppen legten wir im Bereich der neu zu erstellenden Fernheizungsleitung einen Sondierschnitt (SS I) an²⁰. In beiden Anschlussprofilen an die Nordfassade konnte ein an die Mauer anziehender Bauhorizont beobachtet werden, der von einer Brandschicht überlagert wurde. Die Oberkante des gewachsenen Kiesel lag bei 268,65–80 m ü.M. Zeitstellung: Unbestimmt.

1990/13: St. Johans-Vorstadt (A)

Da die Bauarbeiten am Ende des Berichtsjahres nicht abgeschlossen waren, erfolgt die Berichterstattung erst im JbAB 1991²¹.

1990/14: Falknerstrasse 7/Freie Strasse 32

Bei der Unterkellerung des Mittelteiles der Liegenschaft wurden verschiedene Mauerzüge beobachtet, die als Parzellenmauern zu deuten sind²². Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt/Bing: Falknerstrasse 7/Freie Strasse 32 (1990/14) – Mittelalterliche Arealmauern; der Beitrag erscheint nicht, wie in BZ 91, 1991, 370 angekündigt, in Teil II dieses Jahresberichtes, sondern erst im JbAB 1991.

1990/15: St. Johans-Platz 9 (A)

Weil die Bauarbeiten am Ende des Berichtsjahres nicht abgeschlossen waren, erfolgt die Berichterstattung zusammen mit den Ergebnissen der übrigen Leitungsbauten in der St. Johans-Vorstadt erst im JbAB 1991²³.

1990/16: Pestalozzistrasse (A)

Negativbefund. Beim Ausheben eines nur 0,6 m tiefen Leitungsgrabens im Bereich der letzten Stadtmauererweiterung um den ehemaligen Französischen Bahnhof aus dem Jahre 1843/44 konnten keine Befunde registriert werden, die Hinweise zu der jüngsten Phase der Stadtbefestigung geliefert hätten²⁴.

1990/17: Gerbergasse 66

Die Liegenschaft Gerbergasse 66 umfasst heute das Areal von drei ursprünglich unabhängigen, schmalen Altstadt Häusern. Anlässlich eines Gesamtumbaus konnten die Archäologische Bodenforschung und die Basler Denkmalpflege Bauuntersuchungen vornehmen²⁵. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt/Reicke: Gerbergasse 66 (ehemals 64/66/68) – Hinweise zur Baugeschichte (1990/17); JbAB 1990, Teil II.

1990/18: Bäumleingasse 3/5

Beim Bau einer Garage für ein Solarmobil im Hinterhof des Gerichtsgebäudes wurde der Murus Gallicus angeschnitten²⁶. Die jüngste Sondierung zeigte, dass der Murus Gallicus an der untersuchten Stelle (die Front des Walles war dort nicht erhalten) eindeutig in einer Phase errichtet worden war – dies im Gegensatz zu den Ergebnissen und der Interpretation früherer Grabungen. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Da 1991 – im Rahmen der Aktivitäten der Archäologischen Bodenforschung zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft und in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte – eine weitere Grabung am Murus Gallicus, im Hof des ehemaligen Schulhauses an der Rittergasse Nr. 4, stattfindet, erfolgt eine zusammenfassende Berichterstattung erst im JbAB 1991.

1990/19: Marktplatz (A)

Bei der Sanierung des Birsiggewölbes im südlichen Teil des Marktplatzes wurde dessen Aussenseite nach der Freilegung fotografisch dokumentiert²⁷. Informationen über die vermutlich mittelalterlichen Führungsmauern beidseits des Bachbettes konnten – da diese bei den Arbeiten nicht tangiert wurden – keine gewonnen werden. Zeitstellung: Neuzeit.

1990/20: Bettingen, Obere Dorfstrasse 48

Beim Aushub eines Kellers bei einem Bauernhaus aus dem 16. Jahrhundert kamen zahlreiche Streufunde zum Vorschein (vorwiegend Geschirrkemik sowie Eisenfunde), die von Th. Bitterli aufgelesen und der Archäologischen Bodenforschung übergeben wurden²⁸. Zeitstellung: Neuzeit.

1990/21: Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 1)

1990/22: Voltastrasse 30, Gasleitung

In einem Vorbericht werden Lage und Umfang der 1990 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gas-

fabrik durchgeführten Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1990 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1990, Teil II.

1990/23: Heuberg 10/Leonhardsgraben 27

Negativbefund. Nachdem auf die vorgesehenen Eingriffe im Keller verzichtet worden war, erübrigten sich archäologische Sondierungen²⁹.

1990/24: Rittergasse 2 (A)

Anlässlich eines Wasserleitungsbruches nordöstlich der Hofzufahrt zum Baudepartement wurde ein 1,5 m tiefer Schacht ausgehoben³⁰. In diesem – zwischen zwei bereits früher dokumentierten Aufschlüssen sich befindenden³¹ – Schacht, der nicht bis auf den natürlichen Kies hinunterreichte, konnte das Südostprofil (P 1) aufgenommen werden. Besonders zu erwähnen ist eine gelbe, 20 cm dicke Lehmschicht mit orange gebrannten Lehmresten auf durchschnittlich 269,00 m ü.M., die als Planieschicht zerstörter Fachwerkbauten des 1. Jahrhunderts angesehen werden kann³². Zeitstellung: Römisch (1. Jh. n. Chr.).

1990/25: St. Alban-Graben/Rittergasse 20 (Ritterhof)

Anlässlich der Sanierung der Mauerfront der Inneren Stadtmauer am St. Alban-Graben, an der Stelle, wo die Südfassade des barocken Gartenflügels der Liegenschaft Rittergasse Nr. 20 (Ritterhof) auflagert, konnte die äussere Mauerschale der Stadtmauer grossflächig freigelegt und dokumentiert werden³³. Zeitstellung: Mittelalter.

Vgl. Beitrag Helmig/Reicke: Ein Aufschluss der Inneren Stadtmauer am St. Alban-Graben (St. Alban-Graben/Rittergasse 20, 1990/25); JbAB 1990, Teil II.

1990/26: St. Johannis-Vorstadt 106 (A)

Im Zusammenhang mit der Renovierung des 1807 erbauten Polizeipostens beim St. Johannis-Tor musste auch die Kanalisation erneuert werden³⁴. Dabei wurde ein Mauerfundament angeschnitten, das mit früher beobachteten Mauern inwendig des Stadtores in Verbindung stehen dürfte. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit. Vgl. Beitrag Helmig: St. Johannis-Vorstadt 106 (A), 1990/26; JbAB 1990, Teil II.

1990/27: Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 2)

In einem Vorbericht werden Lage und Umfang der 1990 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik durchgeführten Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1990 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1990, Teil II.

1990/28: Peterskirchplatz 7, Peterskirche

Bei der Renovation der Kirche wurde auch der Treppenvorplatz neu gepflästert und die Treppe zum Haupteingang saniert³⁵. Beim Absenken des Vorplatzes um ca. 40–45 cm für eine neue Kofferung wurden mehrere Gräber angeschnitten. Drei Bestattungen lagen in Grabkammern, die aus Ziegelsteinen gemauert waren, sie wurden zur weiteren Bearbeitung geborgen. Andere, nicht in situ liegende Skelettreste wurden als Streufunde gesammelt. Zeitstellung: Neuzeit.

1990/29: Petersgraben (A)

Negativbefund. Bei Aushubarbeiten für Balcab-Leitungen im Bereich des westlichen Trottoirs konnten keine archäologischen Aufschlüsse beobachtet werden³⁶.

1990/30: Wallstrasse (A)

Beim Aushub des Schachtes für die Fluchtröhre zum Neubau der Bank Sarasin AG an der Wallstrasse 62 stiess man auf Reste der Äusseren Stadtbefestigung³⁷. Beim Eintreffen der Archäologischen Bodenforschung auf der Baustelle war die Mauer bereits vollständig abgerissen, wegen der Verspriessung des Schachtes war sie auch im Profil nicht mehr einsehbar. Laut Polier soll es sich um eine ca. 1,40 m breite Mauer gehandelt haben, deren äussere Mauerschale vorwiegend aus Kalkbruchsteinquadern bestand. Der Mauerkernt enthielt Kalkbruchsteine und Kieselwacken. Die Oberkante der noch etwa 3 m hoch erhaltenen Stadtmauer befand sich ca. 1,30 m unter dem heutigen Gehniveau. Die Mauerunterkante lag etwa bei 274,85 m ü.M. Zeitstellung: Mittelalter.

1990/31: Petersgraben 35 (A)

Bei Leitungserneuerungen konnte in einem Schacht über der Hauptkanalisation die Kontermauer der Inneren Stadtbefestigung eingemessen werden³⁸. In einem zweiten Schacht unmittelbar vor dem Kollegiengebäude wurden die Fundamente der Ost- und Nordfassade des alten Zeughauses angeschnitten³⁹. Ca. 1 m westlich der Ostfassade verlief (im Gebäudeinnern) eine zweite, etwas weniger breite Mauer, dazwischen war ein Ziegelplattenboden eingebettet. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1990/32: Fabrikstrasse 40, Bau 447–451 (Chinatown)

Da die Untersuchungen am Ende des Berichtsjahres nicht abgeschlossen waren, wird der Vorbericht erst im JbAB 1991 erscheinen⁴⁰.

1990/33: Steinenberg 5

Bei Umbauarbeiten in den Geschäftsräumen der Firma Matzinger/Sandreuter wurde eine verputzte Kellermauer, die bereits vor Jahren beobachtet worden war, auf einer Länge von rund 15 m abgeklopft und neu eingefügt⁴¹. Möglicherweise handelt es sich dabei um Fundamentmauern des früheren Steinenklosters. Zeitstellung: Unbestimmt.

1990/34: Webergasse 25

In einem noch intakten Altstadtthaus wurde der bestehende Keller untersucht und eine Sondierung im noch nicht unterkellerten Teil durchgeführt⁴². Als Ergebnis sind Aufschlüsse zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Baugeschichte zu nennen, ferner kamen auch neuzeitliche Gewerbeanlagen zum Vorschein. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Da die Bauarbeiten am Ende des Berichtsjahres nicht abgeschlossen waren, erfolgt die Berichterstattung voraussichtlich im JbAB 1991.

1990/35: Elisabethenstrasse 62

Negativbefund. Nach dem Abbruch der alten Liegenschaft (Hotel Bernerhof) wurde an der genannten Adresse im Berichtsjahr neu gebaut⁴³. Beim Aushub der grossen Baugrube für die neuen Keller – die alte Liegenschaft war bereits unterkellert – kamen keine Spuren älterer Bauten zum Vorschein, auch keine Spuren einer prähistorischen Besiedlung⁴⁴.

1990/36: St. Alban-Vorstadt 38 (A)

Negativbefund. Auf der platzartigen Strassenverzweigung der St. Alban-Vorstadt und des Mühlenberges wurde im Bereich der Fahrbahn vor Haus Nr. 38 ein bestehender Telefonschacht erweitert⁴⁵. Weder kam ein weiterer Aufschluss zu den bereits früher im Umkreis beobachteten römischen/mittelalterlichen Strassenkofferungen zum Vorschein⁴⁶, noch zeichneten sich weitere Spuren jenes spätantiken Gräberfeldes im Umkreis des «Goldenen Löwen» (Nr. 36) ab, dessen Ausdehnung und Belegungszeit wir noch nicht genauer fassen können⁴⁷.

1990/37: Voltastrasse 30/III, IWB

In einem Vorbericht werden Lage und Umfang der 1990 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik durchgeführten Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1990 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1990, Teil II.

1990/38: Freie Strasse 68 (A)

In der Freien Strasse und am oberen Ende der Streitgasse wurden in zwei Leitungsgräben verschiedene Mauerzüge einer älteren Überbauung angeschnitten, die als Reste des alten Spitals und anderer Gebäude identifiziert werden konnten⁴⁸. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt: Archäologische Aufschlüsse zum ehemaligen Spital an der Freien Strasse, Leitungsgrabungen Freie Strasse 68 (A) (1990/38); JbAB 1990, Teil II.

1990/39: Hutgasse 10 (A)

Bei Leitungsbauten wurde in einer Tiefe von 80 cm das

in nord-südlicher Richtung verlaufende Kanalgewölbe des ehemaligen Rümelinbaches angeschnitten⁴⁹. Der Kanal war von einem 25 cm dicken Segmentbogen, der aus Sandsteinen mit Mörtel im Verband gemauert war, überdeckt. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1990/40: Riehen, Auf Lichsen

Auf der Oberfläche eines frisch gepflügten Ackers konnte eine Silbermünze geborgen werden⁵⁰. Bestimmung: Basel (Stadt), 3 Batzen 1765⁵¹. Zirkulationsspuren: leicht zerkratzt und verbogen. Gewicht: 2,85 g, maximaler Durchmesser: 24,5 mm, 345°. Zeitstellung: Neuzeit.

1990/41: Theodorskirchplatz 7 (Waisenhauskirche)

Im Rahmen der Renovierung der Kartäuserkirche im Areal des heutigen Waisenhauses in Kleinbasel war auch die Verlegung einer Bodenheizung im Bereich des Einganges vorgesehen⁵². Dieser Eingang führt heute zu dem als Vorraum umgenutzten Lettner, der im 15. Jahrhundert das heute profanierte Laienschiff der Kirche gegen den Chor abschloss. Bei den Erdarbeiten wurden die Sockel zweier Altäre sowie weitere, bisher nicht bekannte Bauelemente des Lettners freigelegt. Zeitstellung: Mittelalter bis Neuzeit.

Vgl. Beitrag Helmig/Reicke: Erste Resultate der Renovierung der Kartäuserkirche in Kleinbasel; JbAB 1990, Teil II.

1990/42: Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 3)

Da die Untersuchungen am Ende des Berichtsjahres nicht abgeschlossen waren, wird der Vorbericht erst im JbAB 1991 erscheinen⁵³.

1990/43: Spalenberg 43

Im Rahmen von Umbauarbeiten wurde die Kanalisation ausgewechselt⁵⁴. Dabei konnte das Fundament der Brandmauer zum Nachbarhaus Spalenberg 41 untersucht werden. Ausserdem wurde im hinteren Teil der Liegenschaft wenig unterhalb des aktuellen Fussbodens ein Tonplattenboden freigelegt. Zeitstellung: Neuzeit.

1990/44: Rappoltshof (A)

An der Einmündung des Rappoltshofs in den Claragraben wurde die Stadtmauer angeschnitten. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Richner: Aufschlüsse zur Stadtmauer und zu den Teichen in Kleinbasel; JbAB 1990, Teil II.

1990/45: Claramattweg 4–6 (A)

Am Claramattweg wurde ein Arm des Riehenteichs freigelegt. Zeitstellung: Neuzeit.

Vgl. Beitrag Richner: Aufschlüsse zur Stadtmauer und zu den Teichen in Kleinbasel; JbAB 1990, Teil II.

1990/46: Riehen, Auf Lichsen

Bei einer Feldbegehung konnten auf der Oberfläche

eines frisch gepflügten Ackers ein neolithisches Steinbeil sowie zwei Silexartefakte geborgen werden⁵⁵. Das Steinbeil ist aus einem stark verwitterten Gneisgeröll gefertigt, das wahrscheinlich aus den Wiese-Schottern (Schwarzwald) aufgelesen wurde. An wenigen Stellen ist noch die geschliffene Oberfläche erkennbar. Der stumpfe, abgeplattete Nacken ist vielleicht sekundär, nach einem Bruch, überarbeitet worden; die Schneide ist leicht asymmetrisch. Bei den beiden Silices handelt es sich um einen neuzeitlichen Feuerstein aus Buntjaspis, wie er in der Gegend von Liel (D) vorkommt, und um einen kleinen Abschlag aus dem lokal anstehenden Chalcedon des oberen Muschelkalks. Zeitstellung: Vorrömisch (Neolithikum).

1990/47: Claragraben 130–140 (A)

Da die Überwachung der Fundstelle am Ende des Berichtsjahres nicht abgeschlossen war, folgt die Berichterstattung erst im JbAB 1991⁵⁶.

1990/48: Claragraben 84/Teichgässlein (A)

Am Claragraben wurde, gegenüber der Einmündung des Teichgässleins, der Riehenteich angeschnitten. Zeitstellung: Neuzeit.

Vgl. Beitrag Richner: Aufschlüsse zur Stadtmauer und zu den Teichen in Kleinbasel; JbAB 1990, Teil II.

1990/49: Gerbergässlein 30

Vor dem Umbau der Liegenschaft, bei dem auch die Überbauung des Hinterhofes vorgesehen war, wurden zwei Sondierschnitte angelegt, um Aufschluss über die zu erwartenden Schichtverhältnisse zu erhalten⁵⁷. Dabei sind zwei Gerberbottiche angeschnitten worden. Zeitstellung: Neuzeit.

Da die archäologischen Untersuchungen im Hinterhof noch nicht stattfanden, erfolgt die Berichterstattung voraussichtlich im JbAB 1991.

1990/50: Riehen, Auf der Bischoffhöhe 11

Anlässlich der Baustellenüberwachung im Bereich der Liegenschaft Auf der Bischoffhöhe 11 fanden sich mehrere neolithische Artefakte⁵⁸. Diese Funde dürften zur unmittelbar neben der Baustelle liegenden neolithischen Freilandstation *Auf der Bischoffhöhe* gehören⁵⁹. In der Baugrube konnten weder Kulturschichten noch sonstige Befunde ausgemacht werden. Die 16 Artefakte stammen aus der Humusschicht. Es handelt sich um eine Pfeilspitze mit konvexer Basis aus gelbem Silex, zwei Nuklei, eine Dickenbännlispitze, elf Abschläge aus ortsfremdem Silexmaterial und eine kleine, prähistorische Keramikscherbe. Zeitstellung: Vorrömisch (frühes Jungneolithikum).

1990/51: Elsässerstrasse 207 (A)

Bei Aushubarbeiten für einen Leitungsbau ist am Westrand der Fahrbahn der Elsässerstrasse Mitte der 70er Jahre ein römischer Sesterz des Domitian gefunden worden⁶⁰. Der Einzelfund erlaubt keine weiterge-

henden Schlüsse; die Münze ging möglicherweise im Bereich der hier vorbeiführenden linksufrigen Strasse verloren. Allerdings erstaunt dabei die Tatsache, dass der Fund 2 m tief unter der Fahrbahn zum Vorschein kam. Man wird in Zukunft die Bauprojekte in der Umgebung dieser Fundstelle im Auge behalten müssen⁶¹. Zeitstellung: Römisch.

Nachträge

1979/30: Münsterplatz 9 (A) (Galluspforte)

Im Rahmen der Aufarbeitung der Grabungsbefunde im Umkreis des Basler Münsters werden auch Resultate dieser Grabungskampagne, insbesondere aus Sektor VIII (Umgebung der Galluspforte), berücksichtigt. Zeitstellung: Römisch, Mittelalter.

Vgl. Beitrag Helmig: Ausgrabungen im Umkreis des Basler Münsters; der Beitrag erscheint nicht, wie in BZ 91, 1991, 379 angekündigt, in Teil II dieses Jahresberichtes, sondern erst im JbAB 1991.

1979/32: Schneidergasse/Stadthausgasse (A)

Die Befunde werden zusammen mit den bei den Leitungsbauten an der Münzgasse/Schneidergasse (A), 1990/9, dokumentierten Befunden vorgestellt. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Bing/Matt: Leitunggrabungen zwischen Münzgasse und Stadthausgasse; der Beitrag erscheint nicht, wie in BZ 91, 1991, 379 angekündigt, in Teil II dieses Jahresberichtes, sondern erst im JbAB 1991.

1985/15: Riehen, Hinterengeliweg

Auf dem Areal der mutmasslichen Villa Rustica nahe der Landesgrenze bei Inzlingen konnten in den vergangenen Jahren bei Feldbegehungen weitere römische Funde sichergestellt werden, die das bisherige Bild dieser Siedlungsstelle bestätigen⁶². Die Funde werden unter der bisherigen Fundstellen-Laufnummer inventarisiert⁶³. Zeitstellung: Römisch.

1988/30: Unterer Rheinweg 26 (Kleines Klingental)

Im Zuge einer umfangreichen Aussensanierung wurden grössere Teile des Kleinen Klingentals baugeschichtlich untersucht. Dabei konnten Aufschlüsse zu wichtigen Befunden des 13. Jahrhunderts (Stadtmauer und Gründungsbau des Klingentalklosters) sowie zur jüngeren Baugeschichte gewonnen werden⁶⁴. Baubegleitend wurden verschiedene Bodeneingriffe dokumentiert. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Jaggi: Ein Stadtmauerbefund im Kleinen Klingental; JbAB 1990, Teil II.

1988/41: Bäumleingasse 1–7

1988 wurde im Hof des Gerichtsgebäudes (Nr. 3), im Bereich des antiken Wehrgrabens, die Kanalisation neu verlegt⁶⁵. Dabei konnten verschiedene Mauern der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Überbauung doku-

mentiert werden. Ausserdem wurde wiederum an mehreren Stellen die nördliche Grabenböschung angeschnitten, ohne dass aber die zugehörige originale Grabenkante beobachtet werden konnte. Funde und Befunde wurden unter der bisherigen Fundstellen-Laufnummer abgelegt⁶⁶. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1988/45: Münsterberg (A)

Anlässlich von Leitungsbauten und der nachfolgenden Neugestaltung der Oberfläche des Münsterberges wurden die ungestörten Trasse-Abschnitte mit noch intakten Kulturschichten archäologisch untersucht⁶⁷. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden zusammen mit den Resultaten anderer Fundstellen vom Münsterplatz erläutert. Zeitstellung: Spätlatène bis Mittelalter. Vgl. Beitrag Helmig: Ausgrabungen im Umkreis des Basler Münsters; der Beitrag erscheint nicht, wie in BZ 91, 1991, 380 angekündigt, in Teil II dieses Jahresberichtes, sondern erst im JbAB 1991.

1988/48: Münsterplatz 9 (A) (Pfalz)

Die Sanierung von Dachwasserabläufen am Basler Münster, bei der Sakristei neben der Galluspforte und am Chor unmittelbar neben der Aussenkrypta, sowie deren Neuanschluss an die bestehende Kanalisation führten zu neuen archäologischen Aufschlüssen, die zum Teil mit Befunden der Ausgrabungen im Münster korreliert werden können⁶⁸. Zeitstellung: Römisch bis Mittelalter.

Vgl. Beitrag Helmig: Ausgrabungen im Umkreis des Basler Münsters; der Beitrag erscheint nicht, wie in BZ 91, 1991, 380 f. angekündigt, in Teil II dieses Jahresberichtes, sondern erst im JbAB 1991.

1989/4: Rheingasse 86/Oberer Rheinweg 81

Im Zuge einer Totalsanierung der Liegenschaft aus dem 19. Jahrhundert sind bei Maueruntersuchungen im Untergeschoss sowie beim Aushub von neuen Kellern Mauern älterer Vorgängerbauten zum Vorschein gekommen⁶⁹. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt: Rheingasse 86/Oberer Rheinweg 81 (1989/4) – Aufschlüsse zur Baugeschichte eines Kleinbasler Hauses; JbAB 1990, Teil II.

1989/6: Gerbergässlein 2

Die Liegenschaft Gerbergässlein 2 wurde im Zuge einer Totalsanierung vollständig umgebaut. Die von der Archäologischen Bodenforschung und der Basler Denkmalpflege untersuchte Liegenschaft setzt sich aus ursprünglich drei schmalen Häusern zusammen, wobei im einen Haus – Haus «Zum Schwarzen Turm» – im 18./19. Jahrhundert eine Gerberei untergebracht war. Ferner konnten Hinweise auf einen Kernbau wohl des 13. Jahrhunderts (der mutmassliche «Schwarze Turm»?) und auf die vielfältige Baugeschichte der drei Häuser gewonnen werden⁷⁰. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt/Reicke: Gerbergässlein 2 – Zur Baugeschichte der Häuser zum Schwarzen Turm, zum

Grünen Stern sowie Reste einer Gerberei des 18./19. Jh. (1989/6); JbAB 1990, Teil II.

1989/9: Münsterplatz 9 (A) (Münsterkeller)

Die Grabungsergebnisse vom sogenannten Münsterkeller an der Rittergasse werden zusammen mit denjenigen der Kampagnen Münsterberg (A), 1988/45, Münsterplatz 9 (A) (Galluspforte, Pfalz), 1979/30 und 1988/48, vorgestellt. Zeitstellung: Römisch, Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. dazu den Beitrag Helmig: Ausgrabungen im Umkreis des Basler Münsters; der Beitrag erscheint nicht, wie in BZ 91, 1991, 382 angekündigt, in Teil II dieses Jahresberichtes, sondern erst im JbAB 1991.

1989/16: Spalenvorstadt 1-46 (A)

Anlässlich der Neuverlegung von Leitungen in der Spalenvorstadt und im Umkreis des Spalentoeres konnten erneut archäologische Befunde gewonnen werden⁷¹. Wenige Meter östlich des 1989 am Spalengraben beobachteten Stadtmaueraufschlusses schnitt die Leitungstrasse abermals die *Stadtmauer*⁷². Auf der gegenüberliegenden Strassenseite wurde bei der Südwestecke von Haus Spalengraben Nr. 8 auch die *Kontermauer* angeschnitten; der dazwischenliegende Stadtgraben war, auf der Höhe der heutigen Fahrbahn gemessen, zirka 16,5 m breit.

An verschiedenen Stellen wurde auch der ehemalige *Spalengraben* berührt: unter anderem ein Fundament der Friedhofskapelle (heute in der Rabatte an der Ein-

mündung der Schönbeinstrasse in die Missionsstrasse) und die schon erwähnte Kontermauer am Spalengraben, die seit 1825 auch als Friedhofsmauer für den neu eingerichteten Friedhof diente⁷³.

Vor der heutigen Liegenschaft Schützengraben Nr. 56 wurden Fundamente der älteren, noch auf dem Falknerplan verzeichneten Bauflucht (zur damaligen Liegenschaft Schützengraben Nr. 58 gehörig) gefunden⁷⁴. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1989/33: Malzgasse 2

Der Abbruch und der anschliessende Neubau von Gebäuden im Hof der genannten Liegenschaft förderten, wie erwartet, Reste jener Vorstadtmauer zutage, die im 13. Jahrhundert den Bereich der «inneren» St. Alban-Vorstadt zwischen dem Kloster St. Alban und dem Inneren Stadtgraben (St. Alban-Graben) verband. Diese Mauer reichte nach Osten bis zur heutigen Malzgasse. Zeitstellung: Mittelalter.

Vgl. dazu den Beitrag Helmig: Neue Erkenntnisse zur Befestigung der inneren St. Alban-Vorstadt; JbAB 1990, Teil II.

1989/36: Riehen, Kirchstrasse 13 (Alte Landvogtei)

Bei der Unterkellerung des Gebäudes wurden Reste einer landwirtschaftlichen Anlage aus der Zeit der Basler Landvögte in Riehen freigelegt. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Richner: Die Alte Landvogtei in Riehen; JbAB 1990, Teil II.

Rückschau und Ausblick

Das Ziel der Archäologischen Bodenforschung ist nicht zu hoch gesteckt, wenn sie ihr Wirkungsfeld über das reine Sammeln und Registrieren von Funden hinaus auf die Erforschung der Stadtgeschichte und die Vermittlung von deren Inhalten ausdehnt. Quellenforschung, Auswertung, Rekonstruktion historischer Realität sowie Rückführung der Ergebnisse ins Bewusstsein der Öffentlichkeit sind Etappen des weiten Kreislaufs wissenschaftlicher Arbeit mit gesellschaftlichem Bezug. Diese Zielsetzung erfordert einerseits eine enge Zusammenarbeit zwischen den benachbarten Institutionen und Fachleuten und setzt andererseits die Neugierde und das Interesse der Öffentlichkeit voraus, die Biographie ihrer Stadt kennenzulernen.

Beide Voraussetzungen sind in Basel in idealer Weise erfüllt. Die positiven Rückmeldungen über unsere stadtgeschichtlichen Ausstellungen vor Ort, wie etwa im Teufelhof oder im Antikenmuseum, sowie vermehrte Rückfragen von Firmen, Gesellschaften und anderen Vereinigungen über Belange, die ihre eigene Geschichte betreffen – wie etwa der Auftrag der Firma Experta, in ihrem neu errichteten Geschäftshaus am Steinengraben im Entree und in der Tiefgarage Orientierungstafeln über die dort konservierte Stadtmauer anzubringen⁷⁵ –, zeigen, dass das Angebot der Archäologischen Bodenforschung tatsächlich einem weit verbreiteten Bedürfnis entspricht.

Der Auftrag der Regierung, im Rahmen unseres Programms «Historische Ausstellungen im öffentlichen

Raum» für das Jahr 1991 ein Projekt zum Thema «Basel vor der Schweiz» auszuarbeiten – der Ratschlag wurde mittlerweile auch vom Grossen Rat bewilligt⁷⁶ –, zeigt, dass die Aktivitäten der Archäologischen Bodenforschung auch auf politischer Ebene nicht nur kraft des Gesetzes mitgetragen, sondern auch anerkannt und unterstützt werden. Das für die 700-Jahr-Feier vorgesehene Projekt steht im Zusammenhang mit den aktuellen Grabungen im Gebiet des ehemals keltischen Basels.

Diese Aktivitäten, die durch eine gezielte Öffentlichkeitsinformation einen Bezug zur Gegenwart herstellen, bereiten Freude und motivieren auch die Belegschaft, stellen jedoch auch eine grosse zusätzliche Belastung für den Betrieb und den Kantonsarchäologen dar. Da die Infrastruktur für das interdisziplinäre Programm zur Erforschung und Vermittlung der Stadtgeschichte nicht a priori zur Verfügung steht, sondern den wachsenden neuen Anforderungen entsprechend entwickelt und ausgebaut werden muss, suchen wir stets nach neuen Lösungen, die eine kontinuierliche Fortsetzung unserer Arbeit garantieren⁷⁷. Wir hoffen, dass wir dabei weiterhin auf das Interesse und Verständnis der Öffentlichkeit und der politischen Entscheidungsträger zählen dürfen.

Der Kantonsarchäologe: *Rolf d'Aujourd'hui*

Durch die Kommission für Bodenfunde genehmigt im August

Der Präsident: *Robert Develey*

Anmerkungen

¹ Diesem Desiderat werden wir im Budget 1991 nachkommen.

² Vgl. Beitrag Spichtig/Jud, Vorbericht über die Grabungen 1990 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1990, Teil II.

³ Sedimentologie/Topographie: lic. phil. Ph. Renzel; Osteologie: PD Dr. J. Schibler und lic. phil. B. Stopp (Seminar für Ur- und Frühgeschichte, Ältere und Naturwissenschaftliche Abteilung); Anthropologie: lic. phil. V. Trancik (Dissertation); Paläobotanik: PD Dr. S. Jacomet (Botanisches Institut) und lic. phil. M. Iseli (Dissertation); Numismatik: lic. phil. A. Burkhardt (National-Fonds-Projekt, NFP-Nr. 12-27858.89).

⁴ Als Restauratorin für die Metallfunde der Projektgruppe Basel-Gasfabrik wurde vom Historischen Museum Frau J. Hawley angestellt (vgl. dazu JbAB 1989, 6 und Anm. 11).

⁵ Den Herren H. Mayer, J. Lüthi, M. Oser, E. Fivaz, K. Seiler und W. Schäfer (Sandoz AG) sowie den Herren H.J. Schlegel und R. von Bidder, Projektorganisation Nordtangente (PONT), sei für ihr Verständnis und die gute Zusammenarbeit herzlich gedankt.

⁶ Durch Frau E. Pretti.

⁷ Frau L. Meyer.

⁸ Frau Ch. Hatz.

⁹ Guido Helmig, Christoph Ph. Matt, «Inventar der Basler Stadtbefestigungen – Planvorlage und Katalog, 1. Die landseitige Äussere Grossbasler Stadtmauer», JbAB 1989, 69–153. Dies., «Inventar der Basler Stadtbefestigungen – Planvorlage und Katalog, 2. Die rheinseitige Grossbasler Stadtmauer», JbAB 1990 (in Vorbereitung).

¹⁰ Vgl. Rolf d'Aujourd'hui, «Basel, Leonhardsgraben 47: Eine Informationsstelle über die mittelalterliche Stadtbefestigung im Teufelhof», Führer zur Ausstellung. Sd aus: Unsere Kunstdenkmäler 41, 1990.2, 169–180. (Der Sonderdruck ist bei der Archäologischen Bodenforschung erhältlich)

¹¹ Zur Zeitstellung der Funde/Befunde gilt: Unter «Vorrömisch» werden sämtliche Funde/Befunde vom Paläolithikum bis zur Spätlatènezeit aufgeführt. Frühmittelalterliche Funde und Befunde sind unter «Mittelalter» eingereiht. Als «Unbestimmt» werden Befunde ohne datierende Kleinfunde bezeichnet, ferner Tierknochen oder Skelettfunde, falls es sich um Streufunde handelt (d.h. die Knochen stammen weder aus Gräbern noch aus Siedlungsschichten). Eiszeitliche Faunenreste werden unter «Vorrömisch» als Funde eingetragen.

¹² Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

¹³ Die Stratigraphie in der Fortsetzung der Kanalisationstrasse vom heutigen Hofbereich des Gebäudekomplexes Petersplatz 10 (Stachelschützenhaus, 1987/39) nach Osten bis auf den Petersplatz wurde von Ch. Bing und U. Schön in insgesamt drei Profilen aufgenommen. – Bauunternehmer: Schafir & Mugglin AG. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

¹⁴ Guido Helmig, Hans Ritzmann, «Phasen der Entwicklung des Abschnittes der Äusseren Stadtbefestigung zwischen Spalenvorstadt und Rhein», JbAB 1989, 162–172 (Teil II) und Abb. 8.

¹⁵ Bauherr: H. und R. Lais-Kreis; Architekt: R. Rentsch. – Zu den Untersuchungen im Keller vgl. Basler Zeitung, Nr. 85, 10. April 1990: «Kunstaussstellungen im ältesten Keller Basels?». – Sachbearbeiter: Daniel Reicke (Basler Denkmalpflege).

¹⁶ Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

- 17 Sachbearbeiter: Kaspar Richner.
- 18 Koordinierter Leitungsbau von IWB/E, IWB/G+W und Balcab. – Sachbearbeiter: Guido Helmig. – Vgl. die Ausführungen zur nördlichen Vorstadtbefestigung der Spalenvorstadt bei Guido Helmig, Hans Ritzmann, «Phasen der Entwicklung des Abschnittes der Äusseren Stadtbefestigung zwischen Spalenter und Rhein», JbAB 1989, 159.
- 19 Wir danken dem Unternehmer und der Bauleitung für die gute Zusammenarbeit, insbesondere den Herren Rätz und Gysin (E. Frey AG) sowie den Herren Graf und Steger (Proplaning AG). – Sachbearbeiter: Christian Bing.
- 20 Der Architektin, Frau V. Schulthess, sei herzlich für die gute Zusammenarbeit gedankt. – Sachbearbeiter: Christian Bing.
- 21 Sachbearbeiter: Kaspar Richner.
- 22 Wir danken dem Architekten, Herrn J. Bolliger, für die gute Zusammenarbeit auf der Baustelle. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 23 Sachbearbeiter: Kaspar Richner.
- 24 Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 25 Wir danken dem Architekten, Herrn Ebinger (Fierz und Bader), und dem Bauführer, Herrn Dux (Straumann-Hipp AG), bestens für die gute Zusammenarbeit auf der Baustelle. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt (Archäologische Bodenforschung), Daniel Reicke (Basler Denkmalpflege).
- 26 Bauleitung: P. Sattler (Hochbauamt). – Sachbearbeiter: Kaspar Richner und Christian Stegmüller.
- 27 Bauherr: Tiefbauamt (Herr Balmelli); Bauunternehmen: Stuag AG. – Sachbearbeiter: Christian Bing.
- 28 FK 17700, Inv.-Nr. 1990/20.1–139. – Th. Bitterli von der Basler Denkmalpflege war mit Bauuntersuchungen an diesem Bauernhaus beauftragt. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 29 Sachbearbeiter: Rolf d'Aujourd'hui.
- 30 Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.
- 31 Guido Helmig, «Vorbericht über die Leitungsgrabungen in der Rittergasse (1983/7 und 1983/21)», BZ 84, 1984, 300 ff. und Abb. 30.
- 32 Vgl. dazu den Befund eines durch Brand zerstörten Fachwerkbauwerks, der bei der nahe gelegenen Grabung Rittergasse 4, 1982/6, beobachtet worden war; Guido Helmig, «Die Grabungen an der Rittergasse 4, 1982/6», BZ 83, 1983, 323–340.
- 33 Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- 34 Bauleitung: U. Rensch, Hochbauamt Basel-Stadt. – Sachbearbeiter: Guido Helmig, Christian Bing.
- 35 Wir danken dem Polier, Herrn D. Moser (R. Moser Pflästerungen/Strassenbau), für die aktive Mithilfe. – Sachbearbeiter: Christian Bing.
- 36 Sachbearbeiter: Christian Bing.
- 37 Wir danken Herrn Ch. Beurret vom Ingenieurbüro P. Beurret für die Fundmeldung und die zur Verfügung gestellten Vermessungsgrundlagen. Ausserdem gilt unser Dank dem Polier, Herrn Matter (Bauunternehmen Eberhard & Bösch AG), für die Unterstützung vor Ort. – Sachbearbeiter: Christian Bing.
- 38 Bauherr: Gewässerschutzamt (Herr Winter); Bauunternehmen: Morath & Crottaz. – Sachbearbeiter: Christian Bing.
- 39 Es handelt sich gemäss Falknerplan um die nordöstliche Hausecke des Gebäudes Petersgraben 44.
- 40 Sachbearbeiter: Peter Jud.
- 41 Den Hinweis auf den Mauerfund entnehmen wir einer Pressemitteilung; vgl. Basler Bebbi, 25.7.90: «Neue Ambiance in römischem Gemäuer». – Sachbearbeiter: Rolf d'Aujourd'hui.
- 42 Wir danken dem Architekten, Herrn E. Lüdi, bestens für die gute Zusammenarbeit. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 43 Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- 44 Elisabethenanlage (A), 1858/1. Wilhelm Vischer, «Vorlesungen und antiquarische Notizen 1840–1862», StAB: PA 88, H 13. – Ders., Kleine Schriften, Bd. 2, Leipzig 1878, 395 f. – Dieter Holstein, «Die bronzezeitlichen Funde aus Basel», BZ 86/2, 1986, 203. – JbSGUF 69, 1986, 241 f.
- 45 Veranlasser: Fernmeldedirektion Basel, Leitungsnetze Tiefbaudienst; wir danken Herrn Künzli für die Meldung. – Sachbearbeiter: Guido Helmig und Christian Stegmüller.
- 46 Peter Thommen, «Leitungsgrabungen in der St. Alban-Vorstadt und am Mühlenberg (1983/22, 1983/40, 1983/43 und 1983/46)», BZ 85, 1985, 290–299.
- 47 Guido Helmig u.a., «Spätromische Gräber am Totentanz in Basel», AS 8, 1985.2, 93–100; zu Gräbern an der St. Alban-Vorstadt Nr. 36 siehe ebda., insbesondere S. 97 und Abb. 8.
- 48 Wir danken Herrn A. Schaller, dem zuständigen Architekten, bestens für die gute Zusammenarbeit auf der Baustelle. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 49 Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.
- 50 Wir danken dem Finder H.J. Leuzinger für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- 51 Ewig: A. Geigy, Katalog der Basler Münzen und Medaillen der im historischen Museum zu Basel deponierten Ewig'schen Sammlung. Basel 1899. – Die Münze wurde freundlicherweise von M. Peter bestimmt.
- 52 Architekturbüro: Burckhardt & Partner AG; Bauführerin: Frau Sturberg.
- 53 Sachbearbeiter: Peter Jud.
- 54 Ich danke Herrn Schranz (Innenarchitektur M. Heeb) für die gute Zusammenarbeit auf der Baustelle. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 55 Wir danken dem Finder H.J. Leuzinger für die Fundmeldung, den Fundbericht stellte uns U. Leuzinger zur Verfügung. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- 56 Sachbearbeiter: Kaspar Richner.
- 57 Wir danken Herrn W.K. Distel (Schlüssel Oppliger) für sein Entgegenkommen während der Sondierarbeiten. Bauherr: L. Jörmann; Architekt: H. Etter (Comet AG). – Sachbearbeiter: Christian Bing.
- 58 Wir danken H.J. Leuzinger für die Überwachung der Fundstelle, den Fundbericht schrieb U. Leuzinger. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- 59 Vgl. BZ 85, 1985, 234; JbAB 1988, 13.
- 60 Die genaue Fundstelle ist nicht mehr eruiert; nach Auskunft des Finders Herr H. Schubert aus Flawil kam die Münze als Einzelfund «auf der Höhe des Coop-Verteillagers gegenüber der Bell-Metzgerei» in rund 2 m Tiefe zum Vorschein. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- 61 Wir danken Herrn B. Zäch vom Historischen Museum St. Gallen, der uns auf diesen Fund aufmerksam gemacht hat. – Die Münze wurde dem Münzkabinett des Historischen Museums Basel übergeben; FK 18099, Inv.-Nr. 1990/51.1.
- 62 Wir danken den beiden Herren H.J. Leuzinger und W. Wild für ihren Einsatz. – Zur Fundstelle vgl. BZ 86/2, 1986, 148 ff. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- 63 Die Funde sollen im Rahmen einer Seminararbeit aufgearbeitet werden. Darunter befindet sich auch ein Sesterz des Lucius Verus für Lucilla, Rom 161–164, Aes; FK 18098, Inv.-Nr. 1985/15.455. Den Fund dieser Münze verdanken wir W. Wild.
- 64 Vgl. Basler Stadtbuch 1990, 211–213 (A. Wyss); Basler Zeitung Nr. 25, 30.1.1990, S. 21 und Nr. 40, 16.2.1991, S. 36; Dorothea Schwin, Bernard Jaggi, Das Kloster Klingental in Basel, Schweizerischer Kunstführer, Bern 1990. – Sachbearbeiter: Bernard Jaggi (Basler Denkmalpflege), Christoph Ph. Matt (Archäologische Bodenforschung).
- 65 Zum Wehrgraben vgl. Peter Jud, Udo Schön, «Untersuchungen zum spätlatènezeitlichen Graben an der Bäumleingasse (1988/41)», JbAB 1988, 17–24. – Sachbearbeiter: Guido Helmig und Udo Schön.
- 66 Es betrifft dies die Flächen 14–16.
- 67 Wir danken Herrn Dettwiler vom Ingenieurbüro Fuhrer für die gute Zusammenarbeit. – Sachbearbeiter: Guido Helmig und Peter Jud.
- 68 Die Sanierung erfolgte auf Betreiben der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt. Die Bauleitung lag beim Münsterbaumeister, Architekt P. Burckhardt. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- 69 Wir danken dem Architekten, Herrn Sattler (Wenk & Bauer Architekten), bestens für die gute Zusammenarbeit auf der Baustelle. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 70 Wir danken Herrn Ficht (Architekten Burckhardt & Partner AG) und Herrn Steiner (Baumeister, Züblin & Wenk) bestens für die gute Zusammenarbeit auf der Baustelle. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt (Archäologische Bodenforschung), Daniel Reicke (Basler Denkmalpflege).
- 71 Der koordinierte Bauvorgang betraf Leitungen verschiedener Werke (IWB/E, IWB/G+W) und der Balcab sowie Fernmeldeleitungen im Bereich der äusseren Spalenvorstadt und westlich des Spalentes. – Sachbearbeiter: Guido Helmig, Kaspar Richner und Christian Stegmüller.
- 72 Die Befestigung der Spalenvorstadt östlich des Spalentes wurde im JbAB 1989 bereits eingehend behandelt; vgl. Guido Helmig, Hans Ritzmann, «Phasen der Entwicklung des Abschnittes der Äusseren Stadtbefestigung zwischen Spalenter und Rhein», JbAB 1989, 154–162, v.a. Abb. 1: MR 2. – Der neue Maueraufschluss wurde im Leitungsgraben nur oberflächlich freigelegt, er war ca. 1 m breit; die aus Sandsteinquadern gebaute Front war auf der Grabenseite verputzt.
- 73 Siehe Loeffelplan, Blatt IV, 1857–1859. Vgl. Reto Marti, Bruno Kaufmann, «Schönbeinstrasse 6 (Botanisches Institut), 1987/4», BZ 88, 1988, 196–202.
- 74 Falknerplan, Sektion II, Blatt 6, 1865.
- 75 Vgl. dazu Christoph Ph. Matt, «Steinengraben 22/Leonhardsstrasse 22/24, Zum Neufund der spätmittelalterlichen Kontermauer», JbAB 1989, 46–53.
- 76 Ratschlag Nr. 8222.
- 77 Dieser Prozess spiegelt sich in der Entwicklung der Betriebsorganigramme der letzten Jahre wider.

Anhang

Abkürzungen

AB	Archäologische Bodenforschung
BS	Bodenscherbe
FK	Fundkomplex
Fl.	Fläche
H	Horizont
HGB	Historisches Grundbuch
HMB	Historisches Museum Basel
Inv.-Nr.	Inventar-Nummer
Jb	Jahresbericht
KMBL	Kantonsmuseum Baselland
MVK	Museum für Völkerkunde
MR	Mauer
NHM	Naturhistorisches Museum
OK	Oberkante
OF	Oberfläche
P	Profil
RMA	Römermuseum Augst
RS	Randscherbe
Sd	Sonderdruck
StAB	Staatsarchiv Basel
UK	Unterkante
WS	Wandscherbe
SS	Sondierschnitt

Literatursigel (Zeitschriften, Reihen etc.)

ABS	Archäologie in Basel. Materialhefte zur Archäologie in Basel
AS	Archäologie der Schweiz
ASA	Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde
(B)Njbl.	(Basler) Neujahrsblatt. Herausgegeben von der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen.
BUB	Urkundenbuch der Stadt Basel, Bände 1–11. Herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Basel.
BZ	Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
JbAB	Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt
JbHMB	Jahresbericht des Historischen Museums Basel-Stadt
JbSGUF	Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
KDM BS	Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt, Bände 1–5. Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel.
NSBV	Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins
SBKAM	Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters
ZAK	Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte
ZAM	Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters

Schriften der Archäologischen Bodenforschung

Jahresberichte (JbAB)

Der Jahresbericht 1990 kann, solange vorrätig, zum Preis von Fr. 30.– bei der Archäologischen Bodenforschung bezogen werden. Die Jahresberichte 1988 und 1989 sind zu Fr. 20.– noch erhältlich.

Materialhefte zur Archäologie in Basel (ABS)

Ergänzend zu den Jahresberichten wird in den Materialheften zur Archäologie in Basel eine repräsentative Auswahl von Basler Fund- und Dokumentationsmaterial vorgelegt. Mit der Schriftenreihe soll die abschliessende Berichterstattung über eine Grabung mit nachvollziehbarer Beweisführung und Auswertung des Fundmaterials ermöglicht werden.

Bisher erschienen und solange vorrätig noch erhältlich

Rudolf Moosbrugger-Leu, *Die Chrischonakirche von Bettingen. Archäologische Untersuchungen und baugeschichtliche Auswertung.* Mit einem Beitrag von Beatrice Schärli über die Münzfunde. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1985. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 1. 110 Textseiten, 78 Abbildungen, 6 Fototafeln und 3 Faltpäne. ISBN 3-905098-00-8. Fr. 15.–.

Rudolf Moosbrugger-Leu, Peter Eggenberger, Werner Stöckli, *Die Predigerkirche in Basel.* Mit einem Beitrag von Beatrice Schärli über die Münzfunde. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1985. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 2. 133 Textseiten, 108 Abbildungen, 5 Faltpäne. ISBN 3-905098-01-6. Fr. 15.–.

Thomas Maeglin, *Spätkeltische Funde von der Augustinergasse in Basel.* Mit einem osteologischen Beitrag von Jörg Schibler. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1986. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 6. 97 Textseiten, 33 Abbildungen, 14 Tafeln. ISBN 3-905098-02-4. Fr. 15.–.

Dieter Holstein, *Die bronzezeitlichen Funde aus dem Kanton Basel-Stadt.* Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1991. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 7. 95 Textseiten, 17 Abbildungen, 36 Tafeln, 1 Faltpän. ISBN 3-905098-09-1. Fr. 40.–.

Demnächst erscheint

Peter Thommen, *Die Kirchenburg von Riehen.* Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1993. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 5. ISBN 3-905098-08-3. Fr. 40.–.

Weitere Veröffentlichungen der Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt

Rolf d'Aujourd'hui, *Archäologie in Basel. Fundstellenregister und Literaturverzeichnis. Jubiläumshft zum 25jährigen Bestehen der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt.* Herausgegeben von der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt mit Unterstützung der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1988. 179 Seiten, 5 Abbildungen. ISBN 3-905098-04-0. Fr. 10.–.

Rolf d'Aujourd'hui, Christian Bing, Hansjörg Eichin, Alfred Wyss, Bernard Jaggi und Daniel Reicke, *Archäologie in Basel. Organisation und Arbeitsmethoden.* Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1989. ISBN 3-905098-06-7. Fr. 8.–.

Rolf d'Aujourd'hui, *Die Entwicklung Basels vom keltischen Oppidum zur hochmittelalterlichen Stadt. Überblick Forschungsstand 1989.* Zweite überarbeitete Auflage. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1990. ISBN 3-905098-05-9. Fr. 10.–.

In Vorbereitung ist ferner

Ulrike Giesler-Müller, *Das frühmittelalterliche Gräberfeld Basel-Klein-
hüningen*. Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte, Bd. 11 B: Kata-
log und Tafeln. Das Buch erscheint im Habegger Verlag, Derendingen-
Solothurn, 1992.

Bestellmöglichkeiten

Die Hefte werden von der Archäologischen Bodenfor-
schung und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte
der Universität Basel im Selbstverlag herausgegeben
und sind über den Buchhandel oder beim Verlag direkt
erhältlich. Bestellungen sind zu richten an: Archäologi-

sche Bodenforschung Basel-Stadt, Petersgraben 11,
4051 Basel.

Einzelbestellung. Es gelten die auf Seite 237 erwähnten
Preise zuzüglich Versandkosten.

Abonnement Materialhefte. Der Preis je Heft beträgt
Fr. 30.– zuzüglich Versandkosten. Die Auslieferung er-
folgt jeweils nach Erscheinen eines Heftes.

Abonnement Jahresbericht. Der Preis je Jahrgang
beträgt Fr. 25.– zuzüglich Versandkosten.

Das kombinierte Abonnement Jahresbericht/Material-
heft kostet Fr. 40.– zuzüglich Versandkosten.